

„Töginger Stadtbroschüre setzt neue Maßstäbe“

Auf 120 Seiten: Informationen über „die junge Stadt voll Energie“ – Druckwerk soll vor allem Neubürgern von Nutzen sein

Töging. „Töging am Inn neu entdecken – Junge Stadt voll Energie“: Dieser Slogan zielt die neue Stadt- und Firmenpräsentation, die Stadt und Werbering gestern im Rathaus präsentiert haben. Die 120 Seiten starke „Stadtbroschüre“ wird in einer Auflage von 10 000 Stück verteilt und soll gerade Töginger Neubürgern eine Orientierungshilfe sein.

Bürgermeister Dr. Tobias Windhorst stellte heraus, dass das neue Druckwerk sich schon allein von der Aufmachung deutlich positiv von der vor sechs Jahren erschienen letzten „Stadtbroschüre“ unterscheidet: Zwar sei man dem bekannten Format, quadratisch, 21 mal 21 Zentimeter, auch in dieser 5. Auflage treu geblieben. Doch sei die grafische Aufmachung deutlich ansprechender und der Druck qualitativvoller. Das gewählte Papier vermittele einen hochwertigen Eindruck. Dass all dies so gut gelungen sei, verdanke man vor allem dem Marketing-Experten Hans Rüby aus Winhöring. Er hatte die Broschüre wie berichtet im Juli erstmals angekündigt.

Rüby verfolgte die Verwirklichung des Projekts seither mit Hochdruck, wandte sich an Werbepartner und band für die Ausformulierung der Texte den Journalis-



Töging auf 120 Seiten präsentieren hier Romuald Schmidpeter (von links), Dr. Tobias Windhorst und Hans Rüby: Die neue „Stadt- und Firmenpräsentation“ liegt vor. – Foto: Brandl

ten Robert Attenhauser ein. Es wurden Inserate akquiriert und Töging aus verschiedenen Blickwinkeln dargestellt. Das Druckwerk enthält „wichtige Adressen, Infos und Kontakte für Töginger Bürger, Neu-Bürger und Investoren“, heißt es auf der Titelseite.

Wie der Vorsitzende des Werberings, Romuald Schmidpeter, gestern bei der Vorstellung sagte, kommt in der neuen Stadtbroschüre auch die enorme wirtschaftliche Entwicklung zum Ausdruck, die Töging in jüngerer Zeit durchlaufen hat. Er wies auf die hochkaräti-

gen Investitionen im Gewerbegebiet an der A 94 hin und erinnerte an verschiedene innerstädtische Neuansiedlungen in der Wolfgang-Leeb-, Erhartinger- oder Hauptstraße. Hier sei es in jüngerer Zeit auch gelungen, Leerstände zu schließen. Das Gründerzentrum im Industriegebiet Inntal sei zu 95 Prozent ausgelastet. Dass sich in Töging „etwas rührt“, werde auch an der elektronischen Werbestelle ersichtlich, die Hans Rüby am östlichen Ortseingang an der Winhöringer Straße im Sommer errichtet hatte.

Die Titelseite der Broschüre zeigt eine Luftaufnahme von Töging, die im Sommer aus einem Heißluftballon gefertigt worden war. Auch kleinere Bilder von markanten Punkten im Stadtgebiet sind zu sehen. Am Anfang stehen etliche Grußworte, etwa des Bürgermeisters („Die junge Stadt voll Energie“), von Landtagsabgeordnetem Dr. Martin Huber („Chancen-Stadt Töging“) und von Werbering-Vorsitzendem Romuald Schmidpeter („Gemeinsam für Töging“). Die Broschüre enthält unter anderem Daten zur Stadt, einen Wegweiser zu diversen Einrichtungen, zur Töginger Vereinswelt, einen Überblick zur Geschichte und über das Kulturleben. Auch viele

andere Informationen sind enthalten, unter anderem ein Stadtplan von Töging und Umgebung.

Die Broschüre soll an Frequenzstarken Stellen im Stadtgebiet zur freien Mitnahme ausgelegt werden, etwa in Geschäften oder Tankstellen. Auch im Rathaus wird man sie vorfinden. Außerdem soll sie Bestandteil eines „Begrüßungs-Pakets“ werden, das Neubürger erhalten. Anders als in vergangenen Jahren soll dieses Paket nicht mehr per Post zugestellt werden – in manchen Fällen erst Monate nach dem eigentlichen Zuzug –, sondern schon bei der Anmeldung im Rathaus überreicht werden: So spare sich die Verwaltung das Porto und der Neubürger habe die wertvollen Informationen aus der Stadtbroschüre unmittelbar nach seinem Umzug nach Töging in Händen. Dr. Windhorst: „Wer nach Töging zieht, soll sich gleich willkommen fühlen.“

Töging brauche den Vergleich mit anderen Städten in der Region nicht zu scheuen – weder im Hinblick auf sein Wirtschafts- oder Kulturleben noch was die Stadtbroschüre angehe, sagte Romuald Schmidpeter. Und Dr. Windhorst fügte hinzu: „Dieses Werk setzt neue Maßstäbe!“ – aff